

Migranten in der Ausbildung

In Deutschland sind knapp ein Fünftel der Gesamtbevölkerung Menschen mit Migrationshintergrund, bei Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahren sind es sogar fast ein Drittel. Schon heute sind Beschäftigte mit Migrationshintergrund vom Arbeitsmarkt nicht mehr wegzudenken. Aufgrund des demographischen Wandels werden sie in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen.

Mittlerweile nutzen einige Firmen deren spezielle Kenntnisse und gestalten aktiv die Integration. Denn Migranten können im Sinne der Vielfalt die Marktchancen erhöhen, Innovationspotentiale bieten, das Image des Arbeitgebers steigern und die Personalgewinnung erleichtern. Untersuchungen haben gezeigt, dass gemischte Teams - Deutsche, Migranten, Frauen, Männer usw. - produktiver zu arbeiten scheinen.

Und wie sieht es bei den Auszubildenden aus?

Aus demographischen Gründen ist der Arbeitsmarkt zwingend darauf angewiesen auch Jugendliche mit Migrationshintergrund auszubilden. Doch bislang schaffen im Vergleich zu deutschen weit weniger dieser Jugendlichen den Weg in eine Ausbildung.

Die Gründe sind mannigfaltig. Beispielsweise zeigen etliche Studien, dass Kinder aus Migrantenfamilien geringere Bildungschancen haben und somit niedrigere Schulabschlüsse erhalten.

Sicherlich spielen auch die fehlende Motivation der Jugendlichen und die geforderten jedoch nicht vorhandenen Fähigkeiten eine Rolle.

Darüber hinaus – das zeigen Erfahrungen mit anonymen Bewerbungen - haben Menschen mit einem ausländisch klingenden Namen bedeutend weniger Chancen, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden. Hört man einen ausländischen Namen dann werden unbewusst (Vor-)Urteile und Klischees aktiviert. Dies bedeutet häufig das „Aus“ für einen Ausbildungsplatz.

Doch in diesen vermeintlich problematischen Jugendlichen stecken oftmals spezielle Fähigkeiten, zum Beispiel ihre Mehrsprachigkeit oder ihre interkulturelle Kompetenz (Wissen sowie Praxiserfahrung im Umgang mit und Leben in mindestens zwei Kulturen). Diese können positive Effekte wie Erhöhung der Marktchancen und der Innovationspotentiale nach sich ziehen.

Den Jugendlichen eine reelle Chance auf dem Ausbildungs- und somit Arbeitsmarkt zu bieten ist eine gesellschaftliche Aufgabe.

Zudem kann es gewinnbringend für Unternehmen sein, jetzt die Bereitschaft zu entwickeln genau zu schauen und die individuellen Potentiale von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu entdecken und klug zu nutzen.

zum Teil entnommen aus:

Die Welt: 30.01.2012, online: „Jede dritte Firma stellt gezielt Migranten ein“

Stadt Köln: „Vielfalt – Diversity Management“ o.J. : www.stadt-koeln.de/7/arbeitsmarktfoerderung/04714/

Römer, J. Studie über anonyme Bewerbungen: Eine Chance für alle 2012:

<http://www.spiegel.de/karriere/berufsstart/anonyme-bewerbungen-als-chance-fuer-alle-a-828001.html>

Preuß, R.: Anonyme Bewerbungen: Inkognito zum neuen Job 2012:

<http://www.sueddeutsche.de/karriere/anonyme-bewerbungen-inkognito-zum-neuen-job-1.1334284>